



Berlin, 30. Mai 2009

80. Sitzung der Bundesfrauenvertretung in Rastatt

Frauen müssen ihre Leistungen offensiv bei Vorgesetzten verkaufen

„Tue Gutes und rede darüber“ lautete die Kernaussage von Andrea Heck, Oberfinanzpräsidentin der OFD Karlsruhe, auf die Frage, wie Frauen ihre Karriere voranbringen können und in Führungspositionen gelangen. Auch bei der Sitzung der DSTG-Bundesfrauenvertretung vom 23. bis 25. April 2009 in Rastatt hatte die Vorsitzende Andrea Sauer-Schnieber um Hinweise auf Karriereförderung gebeten und Frau Heck machte in ihrer Antwort auf einen der ganz entscheidenden Punkte aufmerksam. Frauen müssen lernen, ihre Fähigkeiten und ihre Leistung zu vermarkten. Es genügt nicht, sehr gute Arbeit zu leisten, diese Leistung müsse auch beim Vorgesetzten zur Sprache gebracht werden.

Häufig würden männliche Vorgesetzte Fähigkeiten, Leistung und Belastbarkeit bei Männern als gegeben ansehen, während Frauen diese Voraussetzungen erst beweisen müssen. Vorgesetzten "stehe es gut zu Gesicht", Frauen zu unterstützen, zu motivieren und aufzufordern sich für höherwertige Tätigkeiten zu bewerben.

Die Situation von Frauen im Bereich der OFD Karlsruhe stellt sich wie in den meisten anderen Bundesländern gleich dar, referierte die Oberfinanzpräsidentin. Frauen sind in allen Laufbahngruppen stark vertreten, aber ihr Hauptanteil liegt in den unteren bis mittleren Besoldungsbereichen. Von der Bundesfrauenvertretung wird die Möglichkeit einer vergleichenden Beurteilungsstatistik getrennt in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung vorgeschlagen, wie sie bereits in einigen Ländern geführt wird. Teilzeit kann derzeit mit 50% oder 75 % der Arbeitszeit geleistet werden. Nur während der Elternzeit ist eine Beschäftigung unter 50 % möglich. Im Rahmen des

Pilotprojekts Personalkostenbudgetierung werden laut Andrea Heck. variablere Teilzeitmöglichkeiten erprobt.

Die OFD-Präsidentin nahm die positiven Erfahrungen mit Heimarbeitsplätzen in anderen Bundesländern im Festsetzungsbereich mit Interesse auf. Zurzeit werden diese nur für die Außenprüfung und Rechtbehelfsstellen angeboten.

Verwaltungsmodernisierung in der Finanzverwaltung Baden-Württemberg

Die Ministerialdirektorin Dr. Gisela Meister-Scheufelen erläuterte die Auswirkungen der Finanz- und Konjunkturkrise auf die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg und schlug einen Bogen von sinkenden Steuereinnahmen zu Reformbedarf, Effektivität und Effizienz in der öffentlichen Verwaltung.

Zielvereinbarungen, dezentrale Personalmittelbudgetierung, Leistungsprämie und Führungskräftefeedback zählen zu den Umsetzungsstrategien.

Die Bundesfrauenvertretung machte deutlich, dass Verwaltungsmodernisierung nur funktioniert, wenn man die Beschäftigten "mitnimmt" und nur ausgereifte Organisationsstrukturen und Automationsverfahren zum „Echteinsatz“ bringt.

Informationen über Chancengleichheitsgesetz

Die Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes wurde von der Beauftragten für Chancengleichheit des Finanzministeriums Sabine Eilber erläutert. Berufliche Förderung von Frauen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familien sind die Grundzüge dieses Gesetzes. Um diese Grundsätze zu erreichen sollen z.B. Zugangs – und Aufstiegschancen verbessert, der Frauenanteil erhöht und eine Beseitigung bestehender Benachteiligungen erreicht werden.

Handlungsfelder der Verwaltung sind die Fort- und Weiterbildung, die Arbeitszeit, Vorstellungs- und Personalauswahlgespräche. Auch hier spielt die Beurteilung die maßgebliche Rolle spielt und zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche der beruflichen Entwicklung. Wenn Teilzeit bewusst oder unbewusst mit Teilleistung gleichgestellt wird, werden Frauen oft der Chancengleichheit beraubt.

Tarifabschluss erläutert

Der stellvertretende Bundesvorsitzende Thomas Eigenthaler berichtete über den Ablauf der Verhandlungen und den Abschluss des Tarifvertrages. Wichtig sei es, die Verbesserungen für die Anwärter herauszustellen, um so auch die jungen Kolleginnen und Kollegen zu erreichen.

Landesleitung unterstützt die Bundesfrauenvertretung

Der Landesvorsitzende Franz Reiß und die Bezirksverbandsvorsitzenden Klaus Becht und Marcus Scholl haben an der Sitzung teilgenommen. Franz Reiß berichtete den Teilnehmerinnen über die Vielzahl der Arbeitsfelder der DSTG Baden-Württemberg. Die Zusammenlegung von Dienststellen, Automationsverfahren wie Sesam, Personalmittelbudgetierung sowie Gesundheitsmanagement zeigen als Themenpalette, wie unterschiedlich das Aufgabenspektrum zurzeit ist.

Kollegin Sauer-Schnieber kündigte ein Seminar der Bundesfrauenvertretung für „Frauen in Führungspositionen“ an, das in der Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli 2009 im dbb forum siebengebirge in Königswinter-Thomasberg durchgeführt werde.

Während der Sitzung stellte die Vorsitzende außerdem die wesentlichen Änderungen des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes des Bundes dar. Ebenso wurde auf die Änderungen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes verwiesen. So werden Großeltern unter bestimmten Voraussetzungen in den Kreis der Elterngeldberechtigten mit einbezogen.

Mit kollegialen Grüßen

Ihre
Andrea Sauer-Schnieber
(Vorsitzende DSTG Bundesfrauenvertretung)